

Die CVP-Ortspartei stieg traditionell mit einem kulinarischen Höhepunkt ins neue Jahr ein. Im «Löwen» standen bei der Neujahrsbegrüssung zudem die bevorstehenden Wahlen auf kantonaler Ebene aber ebenfalls im Mittelpunkt.

Dass die CVP Walenstadt «auch auf Gemeindeebene am Puls der Bevölkerung politisiert», machte Ortspartei-Präsident Ruedi Gubser an der Abstimmung zum Strassenbauprogramm des Gemeinderates fest. Die CVP gab – zusammen mit der SVP – die Neinparole heraus.

55 Prozent der Stimmbürger lehnten dann die Vorlage ab. Eine vom Gemeindepräsidenten verlangte superprovisorische Verfügung gegen ein geplantes Flugblatt sowie Leserbriefe hätten ihre Wirkung verfehlt, so Gubser. Gubser erwähnte an der Neujahrsbegrüssung auch die örtlichen Kandidaturen für den Kantonsrat: Monika Brand auf der Stammliste sowie Julian Gubser auf der Liste der Jungen CVP Sarganserland. Den in Walenstadt wohnenden und für Flums kandidierenden jungen Benjamin Kopp ordnete der Ortspräsident auch ein wenig Walenstadt zu. Klar erwähnte er die erneute Kandidatur von Erich Zoller. Der Quartner Gemeindepräsident sei als Kantonsrat auch für die CVP Walenstadt von Bedeutung. Sandra Büsser, Präsidentin der CVP-Kreispartei (selber auf der Wahlliste) sowie Gubser appellierten zugunsten eines geschlossenen Auftretens sowie zu einer Fortsetzung des bei den Nationalratswahlen begonnenen Aufwärtstrends.

Weiter sagte Gubser, dass Anfang November die CVP-Ortspartei die schmerzlichen Nachricht vom Hinschied des Vorstandsmitgliedes Willi Stoffel erreicht habe. Während 55 Jahren war er auch Kassier der Partei. Willi Stoffel war, so Gubser, «ein CVPler durch und durch. Er vertrat überzeugt seine Meinung. Weiter wirkte er in vielen Wahlkämpfen auf allen Ebenen als versierter Leiter und Stratege.» Mit Willi Stoffel verliere die CVP Walenstadt ein gewichtiges Aushängeschild.

Ebenfalls bezog die CVP Walenstadt am Neujahrsempfang gegen die geplante Schliessung des Spitals in Wa-



Keine Spitalzukunft ohne Geschichtskennntnis: Der Arzt Valentin Rehli referierte bei der CVP Walenstadt.

Bild Guido Städler

## Stadtner CVP «am Puls der Bevölkerung»

Die CVP Walenstadt hat sich im Rahmen ihrer Neujahrsbegrüssung über die Erhöhung des Wähleranteils anlässlich der Nationalratswahlen gefreut. Nun hofft sie, diesen Trend fortsetzen zu können.

Walensstadt Stellung. Gubser sagte in diesem Zusammenhang, dass die vier Stadtner Ortsparteien für den 21. Januar (20 Uhr im Hotel Seehof) einen Informationsanlass planten. Am dortigen Podiumsgespräch werden Valentin Rehli als Amtsarzt, Martina Gadiant von der Talgemeinschaft Sarganserland-Walensee, Gesundheitsökonom Urs Henseler, Kantonsrat Christof Hartmann (SVP) sowie Gemeindepräsident Angelo Umberg teilnehmen.

### Fundamentale Auswirkungen

Das Spital Walenstadt stand auch im Mittelpunkt eines Referates, welches Alt-Kantonsrat Valentin Rehli am Neujahrsempfang hielt. Die Bedeutung der Spitaldebatte sei enorm wichtig, die Auswirkungen fundamental, so Rehli. Die Spitalgeschichte und -landschaft im Kanton St. Gallen seien kompliziert.

Dass bei drei Spitälern in der Region Rheintal-Werdenberg-Sarganserland ein Spital den Lead übernehme, sei

«Für Walenstadt müssen neue und innovative Strategien entwickelt werden. Dabei sind sowohl der Kantonsrat als auch die Regierung gefordert.»

**Valentin Rehli**  
Alt Kantonsrat

eine logische Folge. Verschiedene Entscheide hätten Grabs in diese Position gebracht. Die Spezialisierung bezeichnete Rehli als Megatrend. Dies führe zu weniger Betten und zu Fachkräftemangel. Grabs und Walenstadt sollten sich nicht gegenseitig bekämpfen, denn die Zentralisierung gehe weiter: ins Kantonsspital St. Gallen.

Für Walenstadt müssten gemäss Rehli neue und innovative Strategien entwickelt werden. Dabei seien sowohl der Kantonsrat als auch die Regierung gefordert. Zukunft hätten Kooperationen über die Kantonsgrenze hinaus, für Walenstadt mit Chur oder Glarus. So sei eine Zukunftsgestaltung und -erhaltung für Walenstadt möglich. Valentin Rehli zeigte sich der festen Überzeugung, dass das Engagement für das Spital Walenstadt für die Bevölkerung lohnenswert sei. (sg)

### LEUTE

#### Erfolgreicher Masterabschluss



**Raphael Marquart** hat an der Universität Fribourg den Master of Arts in Kommunikationswissenschaft und Medienforschung

mit grossem Erfolg in drei Sprachen abgeschlossen. Seine Familie gratuliert dazu recht herzlich und wünscht ihm für seine berufliche und private Laufbahn alles Gute.

#### Eisstockmeister Nummer 7 gesucht

Bad Ragaz. – Morgen Samstag, 11. Januar, finden die Giessenpark-Eisstock-Meisterschaften bereits zum siebten Mal statt. 16 Teams treten gegeneinander an, um ihr Können unter Beweis zu stellen. Der Wettkampf beginnt morgens um 10 Uhr und dauert bis zirka 19 Uhr. Nebst Spiel und Spass gibt es auch dieses Jahr Preise zu gewinnen. Neben der zu erwartenden sportlichen Emotionen sorgt ab 18 Uhr die Liveband Just Two mit ihrem Konzert für musikalische Stimmung bis in die Nacht hinein. Der Anlass im Giessenpark in Bad Ragaz ist öffentlich und der Eintritt sowohl für das Turnier als auch für das Konzert frei. Besucher und Besucherinnen sind herzlich willkommen. (pd)

[www.giessenpark.com](http://www.giessenpark.com)

#### Line Dance mit der Pro Senectute

Buchs. – Line Dance ist eine Tanzform, die alleine, ohne festen Partner, in einer Gruppenformation oder in Linien hinter- und nebeneinander getanzt wird. Im Vordergrund steht die Freude am Tanzen nach verschiedenen Rhythmen. Line Dance ist weder mit klassischem Tanz noch mit eigentlichem Volkstanz zu vergleichen. Line Dance hat etwas mit der Country- und Western-Musik zu tun und passt auch zu vielen anderen Stilrichtungen. Wie immer beim Tanzen werden nicht nur die Fitness, sondern auch beide Gehirnhälften durch das Lernen von Schritt- und Figurenfolgen im rhythmischen Zusammenhang trainiert. Der Kurs beginnt am Mittwoch, 12. Februar, und dauert acht Mal 1,5 Stunden, jeweils am Mittwoch von 13.30 bis 15 Uhr und findet im Oberstufenzentrum Grof, Schulhausstrasse 30 in Buchs im Singsaal statt. Kursanmeldung und weitere Informationen für Interessierte (60+) bei Pro Senectute Rheintal Werdenberg Sarganserland unter der Telefonnummer 058 750 0900 oder E-Mail an [rws@sg.prosenectute.ch](mailto:rws@sg.prosenectute.ch)

[www.sg.prosenectute.ch](http://www.sg.prosenectute.ch)

#### Basteln im Jugendraum

Mels. – Im Jugendraum Nirvana in Mels dürfen aus Garn Bänder geknüpft und gedreht werden, sei es für ein Armband, als Anhänger für den Schlüssel, als «Handy-Kette» oder was auch immer. Material in verschiedenen Farben liegt bereit. Zu den regulären Öffnungszeiten am Mittwochnachmittag. Weitere Informationen und Anlässe auf [www.mojas.ch](http://www.mojas.ch). (pd)

### FORTSETZUNG VON SEITE 1

## ...leider keine Gesamtrechnung...

Die Folge davon: Toyota baut wieder grössere und schwere Modelle, bleibt aber im Schnitt immer noch unter der 95-Gramm-CO<sub>2</sub>-Marke. «Ein Witz!», kommentiert Urs Raschle, Vorsitzender der Garagistenvereinigung Sarganserland. Es gehe nur noch ums Geld, sagt er weiter und verweist auf die erwarteten Mehreinnahmen für den Bund in mehrstelliger Millionenhöhe aus Strafabgaben, die ab sofort anfallen. Zulasten von wem? Auch diese Frage bleibt vorerst im Raum stehen.

### Kein Thema beim TCS

Bei den rund 12000 Mitgliedern der TCS-Regionalgruppe Sarganserland-Werdenberg-Fürstentum Liechtenstein seien die neuen Abgasvorschriften kein grosses Thema, sagt deren Präsident Hansueli Litscher aus Buchs. Und ist darüber selber etwas erstaunt. Aber: Man gebe lediglich die Informationen des Touring Club Schweiz wei-



Verschärfte Vorschriften: Was beim Auspuff rauskommt, kann einen Autokauf seit Anfang Jahr günstiger oder aber deutlich teurer machen.

ter. Als Regionalgruppe nehme man andere Aufgaben wahr. Dass die Elektromobilität stark gepusht werde, sei beispielsweise stark zu spüren, so Litscher. Diesbezüglich sei der Informationsbedarf bei den Mitgliedern gross.

### Viel Spielraum vorhanden

Im Nachrichtenteil der «Sarganserländer»-Ausgabe vom 19. Dezember wurde ausführlich dargelegt, warum das 4-Liter-Auto vorderhand eine Illusion bleibt: Weil die Autobranche es geschafft hat, zwei Schlupflöcher einzubauen. Zum einen bleiben in einer mehrjährigen Übergangsphase die schlimmsten Spritsäufer von der Berechnung des Mittelwerts von 95 Gramm CO<sub>2</sub> ausgenommen. Zum anderen werden Elektroautos und Plug-in-Hybride mit weniger als 50 Gramm CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Kilometer doppelt angerechnet. Die Rede ist dabei immer von Neuwagen. (hb)